

Die

Herauf
Druckat
Richard
ger Stra
brieftau
Essen I
3601 00
gung ha
möglich
Ausland
dieser i
auch ge
halb de
irgende
von Me
werden
lung: L.

„Taubentyp“ des Rotavirus A (RVA) als Erreger der „klassischen“ Jungtaubenkrankheit identifiziert

Die Jungtaubenkrankheit (JTK) trat vor etwa 30 Jahren erstmals in Brieftaubenbeständen in Deutschland auf und ist spätestens seit Ende der 1990er-Jahre eine jährlich auf den meisten Schlägen wiederkehrende Erkrankung. Insbesondere in den vergangenen drei Jahren haben auch schwere Verläufe mit plötzlichen Todesfällen deutlich zugenommen. In der Vergangenheit wurden verschiedenste Erreger und Faktoren als Ursache der JTK diskutiert, ohne dass dafür Beweise erbracht werden konnten. Gemeinsame Arbeiten des Friedrich-Loeffler-Instituts (FLI) und der Klinik für Geflügel der TiHo Hannover konnten inzwischen zeigen, dass eine bestimmte Gruppe von Rotaviren, der „Taubentyp“ des **Rotavirus A (RVA)** Genotyp G18P[17], in den meisten Fällen der „klassischen“ JTK nachgewiesen werden kann. Nun konnten wir zudem nachweisen, dass diese Viren die Erkrankung auch unter kontrollierten Bedingungen im Infektionsversuch auslösen können.

Von Dr. Dennis Rubbenstroth und Dr. Lydia Mohr

Rotaviren und Jungtaubenkrankheit

Die Jungtaubenkrankheit (JTK) tritt jährlich wiederkehrend bei jungen Brief- und Rassetauben in den meisten Beständen in ganz Europa auf. Das typische Krankheitsbild umfasst Abgeschlagenheit, Appetitlosigkeit, Durchfall, Erbrechen und mit Futter und Wasser gefüllte Kröpfe. Die Erkrankung kann, abhängig von verschiedenen Faktoren, wie z. B. dem Alter der Tiere, sehr mild, aber auch mit deutlichen Krankheitsanzeichen ablaufen. Insbesondere seit 2017 haben schwere Verläufe mit praktisch über Nacht auftretenden Todesfällen deutlich zugenommen. In der Regel verläuft die JTK sehr rasch. Die betroffenen Tiere eines Bestandes erkranken fast gleichzeitig innerhalb nur weniger Tage. Je nach Schwere des Verlaufs wirken die meisten Tiere nach einigen Tagen bis hin zu etwa einer Woche wieder äußerlich gesund. Andere Krankheitsanzeichen als die oben genannten, wie z. B. Atemwegssymptome, Gleichgewichtsstörungen oder Schleimhautbeläge, gehören nicht zum Krankheitsbild der JTK und treten allenfalls in Ausnah-

mefällen auf, wenn weitere Faktoren oder Erreger zur JTK hinzukommen. Für die Suche nach der Ursache der JTK ist eine klare Unterscheidung zwischen der JTK und anderen Erkrankungen von entscheidender Bedeutung.

Seit ihrem ersten Auftreten vor etwa 30 Jahren hat es verschiedene Erklärungsansätze für die JTK gegeben. Infektionen mit Taubenadenoviren, dem Tauben-Circovirus (PiCV-1) oder *Escherichia coli* wurden ebenso als Ursache vermutet wie eine durch Stress und verschiedenste Erreger ausgelöste Multifaktorenkrankheit. Arbeiten von uns und anderen Forschungsgruppen konnten jedoch inzwischen zeigen, dass all diese Faktoren als zusätzliche, verkomplizierende Faktoren bei JTK-Ausbrüchen oder als Auslöser von der JTK ähnelnden Erkrankungen durchaus in Betracht kommen können, das Auftreten der „klassischen“ JTK ist durch sie dagegen nicht zu erklären.

Im Jahr 2016 trat in Australien erstmals eine dort bis dahin unbekannte Erkrankung mit vielen Todesfällen auf, bei der die betroffenen

Autoren



Dr. med. vet. Dennis Rubbenstroth, PhD

Fachtierarzt für Geflügel und Mikrobiologie; Laborleiter am Friedrich-Loeffler-Institut (FLI), Insel Riems; Mitglied im Veterinär- und Wissenschaftsausschuss des Internationalen Brieftaubenverbands (FCI); Brieftaubenzüchter seit 1987.



Dr. med. vet. Lydia Mohr

Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Klinik für Geflügel, Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover; Forschungsschwerpunkt Tauben

Tauben das für die JTK in Europa typische Krankheitsbild zeigten. Durch intensive Forschung der australischen Kollegen konnte ein zuvor kaum bekanntes Rotavirus vom Typ *Rotavirus A (RVA)* Genotyp G18P[17] in den erkrankten Tauben nachgewiesen werden. Fast zeitgleich konnten wir selbst im Rahmen unseres eigenen Projekts einen eng verwandten RVA-Stamm desselben Typs in Durchfallproben aus JTK-Ausbrüchen in Deutschland nachweisen. Diese überraschenden Beobachtungen waren der Anfang einer engen Zusammenarbeit zwischen austra-